

# Teilrevision des Sozialgesetzes - Anpassung an die Änderung vom 18. März 2011 des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (FamZG)

Änderung vom [Datum]

---

Der Kantonsrat von Solothurn

gestützt auf Artikel 28b des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (Familienzulagengesetz, FamZG) vom 24. März 2006<sup>1)</sup> und die Artikel 22, 71, und 85 der Verfassung des Kantons Solothurn (KV) vom 8. Juni 1986<sup>2)</sup> nach Kenntnismahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 3. September 2012 (RRB Nr. 2012/1785)

beschliesst:

## I.

Der Erlass Sozialgesetz (SG) vom 31. Januar 2007<sup>3)</sup> (Stand 1. Januar 2012) wird wie folgt geändert:

### **Ingress (geändert)**

Der Kantonsrat von Solothurn

gestützt auf die Artikel 3, 22, 40, 50, 71, 73, 74, 78, 85, 94, 95, 96, 97, 99, 100 Absatz 2, 101, 113, 121 Absatz 1 und 124 der Verfassung des Kantons Solothurn (KV) vom 8. Juni 1986<sup>4)</sup>, Artikel 80 des Asylgesetzes (AsylG) vom 26. Juni 1998<sup>5)</sup>, Artikel 293 Absatz 2 und Artikel 328 des schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) vom 10. Dezember 1907<sup>6)</sup>, Artikel 3 der Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO) vom 19. Oktober 1977<sup>7)</sup>, Artikel 274 des Bundesgesetz vom 30. März 1911 betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht, OR)<sup>8)</sup>, Artikel 119 Absatz 4 des schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) vom 21. Dezember 1937<sup>9)</sup>, Artikel 3 und 16 des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (Opferhilfegesetz, OHG) vom 4. Oktober 1991<sup>10)</sup>, Artikel 34 des Bundesgesetzes über die Be-

---

1) SR [836.2](#).

2) BGS [111.1](#).

3) BGS [831.1](#).

4) BGS [111.1](#).

5) SR [142.31](#).

6) SR [210](#).

7) SR [211.222.338](#).

8) SR [220](#).

9) SR [311.0](#).

10) SR [312.5](#).

# [Geschäftsnummer]

täubungsmittel (Betäubungsmittelgesetz, BetmG) vom 3. Oktober 1951<sup>1)</sup>, Artikel 32 und Artikel 41 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Arbeitsvermittlungsgesetz, AVG) vom 6. Oktober 1989<sup>2)</sup>, Artikel 57, 79 und 82 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000<sup>3)</sup>, Artikel 61 und 63 Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) vom 20. Dezember 1946<sup>4)</sup>, Artikel 54 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG) vom 19. Juni 1959<sup>5)</sup>, Artikel 2 und 21 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2006 über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG)<sup>6)</sup>, Artikel 61, 73 und 97 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982<sup>7)</sup>, Artikel 6, 65 und 89 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994<sup>8)</sup>, Artikel 57, 80, 86, und 98 des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG) vom 20. März 1981<sup>9)</sup>, Artikel 27 des Bundesgesetzes über die Militärversicherung (MVG) vom 19. Juni 1992<sup>10)</sup>, Artikel 16 b ff, 17, 21 Absatz 2, 24 und 33 des Bundesgesetzes über den Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Erwerbssersatzgesetz, EOG)<sup>11)</sup>, Artikel 13, 21, und 24 des Bundesgesetzes über die Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG) vom 20. Juni 1952<sup>12)</sup>, Artikel 17 Absatz 2, Artikel 21, 26 und 28b des Bundesgesetzes über die Familienzulagen vom 24. März 2006 (Familienzulagengesetz, FamZG)<sup>13)</sup>, des Artikel 113 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG) vom 25. Juni 1982<sup>14)</sup>, Artikel 35 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (Zuständigkeitsgesetz, ZUG) vom 24. Juni 1977<sup>15)</sup> und Artikel 2 des Bundesgesetzes über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) vom 6. Oktober 2006

nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 12. Juli 2005 (RRB Nr. 2005/1617)

beschliesst:

## § 2 Abs. 1

<sup>1</sup> Dieses Gesetz regelt

- a) den Vollzug des Sozialversicherungsrechtes des Bundes, soweit dieser dem Kanton übertragen ist, nämlich in:
  8. (geändert) der Militärversicherung (MVG),
  9. (geändert) der Krankenversicherung,

---

1) SR [812.121.](#)

2) SR [823.11.](#)

3) SR [830.1.](#)

4) SR [831.10.](#)

5) SR [831.20.](#)

6) SR [831.30.](#)

7) SR [831.40.](#)

8) SR [832.10.](#)

9) SR [832.20.](#)

10) SR [833.1.](#)

11) SR [834.1.](#)

12) SR [836.1.](#)

13) SR [836.2.](#)

14) SR [837.0.](#)

15) SR [851.1.](#)

10. (neu) den Familienzulagen ausserhalb der Landwirtschaft (FamZG);

b) *Aufgehoben.*

## § 8 Abs. 1 (geändert)

<sup>1</sup> Geldleistungen sind insbesondere Taggelder, Renten, Erwerbsersatzleistungen, Mutterschaftsentschädigungen, Familienzulagen, jährliche Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, Prämienverbilligungen, individuelle finanzielle Unterstützungen in Lebens- und Problemlagen (Unterstützungsleistungen) sowie individuelle finanzielle Leistungen der Sozialhilfe.

## § 25 Abs. 2

<sup>2</sup> Er sorgt dafür, dass die sozialen Aufgaben in folgenden Leistungsfeldern erfüllt und im Rahmen dieses Gesetzes finanziert werden:

b) (geändert) Familienzulagen nach Bundesrecht sowie kantonalem Recht;

## § 29 Abs. 1

<sup>1</sup> Die Ausgleichskasse des Kantons Solothurn (AKSO) vollzieht

a) das Bundesrecht über die

4. (geändert) Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG),

5. (neu) Familienzulagen ausserhalb der Landwirtschaft (FamZG);

b) das kantonale Recht über die

2. (geändert) Familienzulagen,

## § 37 Abs. 1 (geändert), Abs. 2

<sup>1</sup> Die Familienausgleichskassen haben die Familienzulagen nach eidgenössischem und kantonalem Recht festzusetzen und auszuführen sowie die Beiträge der Arbeitgebenden, Arbeitnehmenden nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender, Selbstständigerwerbenden und nichterwerbstätigen Personen zu erheben.

<sup>2</sup> Die Familienausgleichskassen

b) (geändert) können die Auszahlung der Familienzulagen für Arbeitnehmende den Arbeitgebenden übertragen.

## § 39 Abs. 2

<sup>2</sup> Die kantonale Familienausgleichskasse

a) (geändert) kontrolliert die Beitragspflicht der ihr angeschlossenen Arbeitgebenden, Arbeitnehmenden nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender, Selbstständigerwerbenden und nichterwerbstätigen Personen;

b) (geändert) erhebt die Beiträge für die Familienzulagen von den beitragspflichtigen Unternehmen und Personen;

d) (geändert) vollzieht das Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG) sowie das Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG)

# [Geschäftsnummer]

## § 42 Abs. 1<sup>bis</sup> (geändert), Abs. 2

<sup>1bis</sup> Der Geschäftsbericht oder die zusätzliche besondere Berichterstattung müssen insbesondere je getrennt die Höhe der Beitragssätze und die Summe der Beiträge, das Total der beitragspflichtigen Lohnsummen der diesem Gesetz unterstellten Arbeitgebenden, das Total der Familienzulagen an deren Arbeitnehmende, das Total der Beitragseinnahmen von Seiten der Selbstständigerwerbenden und der nichterwerbstätigen Personen sowie das Total der Familienzulagen an Selbstständigerwerbende und an nichterwerbstätige Personen enthalten. Der Verwaltungsrat kann die Einzelheiten der Berichterstattung näher umschreiben.

<sup>2</sup> Der Verwaltungsrat der Ausgleichskasse übt die Aufsicht aus. Er

- b) (geändert) genehmigt den Geschäftsbericht der kantonalen Familienausgleichskasse;
- c) (geändert) berät die Familienausgleichskassen und das Departement.

## § 71 Abs. 1 (geändert)

<sup>1</sup> Nichterwerbstätige Personen gehören der Familienausgleichskasse derjenigen AHV-Ausgleichskasse an, der sie die AHV-Beiträge entrichten. Wenn diese in ihrem Wohnsitzkanton keine Familienausgleichskasse führt, ist die kantonale Familienausgleichskasse zuständig.

## § 71<sup>bis</sup> (neu)

### *Unterstellung und Beitragspflicht Selbstständigerwerbender*

<sup>1</sup> Selbstständigerwerbende gehören der Familienausgleichskasse derjenigen AHV-Ausgleichskasse an, der sie die AHV-Beiträge entrichten. Wenn diese AHV-Ausgleichskasse im Kanton des Sitzes ihres Unternehmens oder, wenn ein solcher fehlt, in ihrem Wohnsitzkanton keine Familienausgleichskasse führt, ist die kantonale Familienausgleichskasse zuständig.

## § 72 Abs. 2<sup>bis</sup> (neu), Abs. 2<sup>ter</sup> (neu), Abs. 3 (geändert), Abs. 4 (geändert)

<sup>2bis</sup> Von Selbstständigerwerbenden werden Beiträge in Prozenten des AHV-pflichtigen Einkommens erhoben.

<sup>2ter</sup> Die Familienausgleichskassen legen die Höhe der Beiträge auf den AHV-pflichtigen Lohnsummen und auf den AHV-pflichtigen Einkommen der Selbstständigerwerbenden in Prozenten fest.

<sup>3</sup> Die Beiträge an die kantonale Familienausgleichskasse werden vom Verwaltungsrat festgesetzt und sind für die ihr angeschlossenen Beitragspflichtigen der Gruppen Arbeitgebende und Arbeitnehmende nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender einerseits und Selbstständigerwerbende andererseits gleich hoch.

<sup>4</sup> Die Beiträge dienen dazu, die Familienzulagen zu finanzieren, die Verwaltungskosten der Familienausgleichskassen abzugelten, eine angemessene Schwankungsreserve zu bilden und allfällige Zahlungen an die Lastenausgleiche zu finanzieren.

## § 164 Abs. 1 (geändert)

<sup>1</sup> Unrechtmässig erwirkte Geldleistungen sind zurückzuerstatten.

**II.**

*Keine Fremdänderungen.*

**III.**

*Keine Fremdaufhebungen.*

**IV.**

Der Regierungsrat bestimmt das Inkrafttreten.

Solothurn, ...

Im Namen des Kantonsrates

Christian Imark  
Kantonsratspräsident

Fritz Brechbühl  
Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt dem ... Referendum.